

Allgemeines über die Formenbildung des Zeitwortes oder die Konjugation.

In jeder Zeitwortform, die Prädikat sein kann, kommt ein Doppeltes zum Ausdruck, ein Handeln, Geschehen, ein Zustand, kurz ein Verbalinhalt, und ein Gegenstand oder eine Person, an denen dieser Inhalt haftet, und die man als Verbalperson bezeichnet. Die Zeitwortform vereinigt somit die wichtigsten Bestandteile des Satzes in sich. Es gibt aber auch Formen, die nur den Verbalinhalt enthalten (und mithin nicht Prädikat sein können), das sind die Infinitive und Partizipien. Sie tragen nominalen Charakter, erstere substantivischen, letztere adjektivischen. Man nennt diese Formen infinite oder Nominalformen im Gegensatz zu den finiten oder Personalformen. Der Unterschied zwischen diesen Formengruppen ist für die Formenbildung nicht massgebend, wenn auch, wie sich zeigen wird, von Bedeutung, aber die Erkenntnis dieses Unterschiedes ist für das Verständnis des Satzes so wichtig, dass auf diese Scheidung schon bei der Konjugation hingewiesen werden muss. Der Unterschied zwischen dem französischen und (in noch höherem Grade) dem englischen Satzbau einerseits und dem deutschen andererseits beruht zudem in hervorragendem Grade auf der reichlicheren Verwendung der Nominalformen in den fremden Sprachen.

Ausser der Person kommen noch andere Beziehungen in einer Verbalform zum Ausdruck.

Diese sind:

Zahl — numerus—nombre.

Zeit — tempus—temps.

Aussageweise — modus—mode.

Geschlecht — Verbalgenus — voix.

Betrachten wir diese Beziehungen im einzelnen.

Person und Zahl.

Person und Zahl werden durch Endungen bezeichnet.

Es gibt drei Verbalpersonen: die 1., 2. und 3. Person: première personne, deuxième personne, troisième personne, und zwei Zahlen: Einzahl und Mehrzahl: singulier und pluriel. Als 1. Person bezeichnet man die redende, als 2. die ange-redete; alles, was nicht 1. oder 2. Person ist, ist dritte*). Da die Endungen (sowohl für das Auge als, noch häufiger, für das Ohr) für verschiedene Formen übereinstimmen, setzt man beim Konjugieren gewöhnlich noch das Subjekt vor die Form (Prädikat). (Dieses Subjekt ist kein Teil der Form; die 1. Person Einzahl, Gegenwart, Wirklichkeitsform heisst z. B. nicht je dors, sondern dors).

Für die 1. und 2. Person gibt es je ein Subjekt (je tu nous vous), für die 3. Person

*) Der Ausdruck „besprochene Person“ ist unhaltbar; denn eine besprochene Person ist in jedem Satze vorhanden, auch wenn das Prädikat in der 1. oder 2. Person steht.

gibt es deren sehr viele*). Um eine wirkliche Person handelt es sich dabei in den meisten Fällen nur in der 1. und 2. Person; steht das Zeitwort in der 3. Person, so bezeichnet das Subjekt nicht nur eine Person, sondern auch einen Gegenstand; man muss zwischen wirklicher Person und Verbalperson unterscheiden. Wieder in anderer Bedeutung wird das Wort Person in dem Ausdrucke „unpersönliche Zeitwörter“ gebraucht, d. h. Zeitwörter, die nie ein bestimmtes Subjekt (Person oder Gegenstand) haben, sondern immer nur mit dem unbestimmten (neutralen) Subjekte *il*, also nur in der 3. Person Einzahl auftreten. Ein wichtiger Unterschied zwischen dem Deutschen und Französischen in Bezug auf die Person muss noch vermerkt werden. Für die höfliche Anrede bedient man sich im Deutschen der 3. Person Mehrzahl (und folglich des Subjektes „sie“), anstatt der eigentlichen Person für die Anrede (Subjekt „ihr“), im Französischen verwendet man die Person für die Anrede, nimmt also die 2. Person Mehrzahl (Subjekt *vous*).

Zeit, Aussageweise und Geschlecht.

Es gibt drei Hauptzeiten: Gegenwart — Vergangenheit — Zukunft. Da innerhalb der Vergangenheit und der Zukunft Abstufungen bezeichnet werden, entstehen mehrere Zeiten; es sind folgende 10:

Gegenwart — Präsens — Présent.

Mitvergangenheit — Imperfekt(um) — Präteritum — Imparfait.

Historisches Perfekt(um) — Passé défini.

(Einfache) Vergangenheit — Perfekt(um) — Passé indéfini.

Vorvergangenheit — 1. Plusquamperfekt(um) — Plusqueparfait.

*) Deshalb habe ich Bedenken gegen ein Paradigma wie *je fais, tu fais, il, elle fait*. Das Subjekt *zu fais* heisst fast immer *je* (mit Ausnahme z. B. von *c'est moi qui fais*), *zu fait* gibt es unzählige Subjekte (Substantive); man müsste wenigstens *on* im Paradigma setzen, weil das unbestimmt ist.

2. Plusquamperfekt(um) — Passé antérieur.

Zukunft — Präsens des Futur(um)s — Futur (simple).

Bedingungsform — Konditional(is) — Imperfekt(um) des Futur(um)s — Conditionnel*) présent.

Vorzukunft — Perfekt(um) des Futur(um)s — Futur passé.

Plusquamperfekt(um) des Futur(um)s — Conditionnel passé.

Je nachdem der Verbalinhalt als wirklich oder als nichtwirklich (möglich, gewollt) hingestellt werden soll, treten diese Zeiten in verschiedenen Aussageweisen (Moden, Modes) auf. Es gibt deren drei (im weiteren Sinne fünf):

Wirklichkeits- (Gewissheits-) Form — Indikativ — Mode Indicatif.

Nichtwirklichkeits- (Möglichkeits-, Ungewissheits-) Form — Konjunktiv — Mode Subjonctif.

Befehlsform — Imperativ — Mode Impératif.

Jede der aufgezählten 10 Zeiten tritt im Indikativ auf, während der Konjunktiv nur in vier Zeiten vorkommt, nämlich im

Présent Imparfait
Passé (indéfini) Plusqueparfait.

Diese geringe Anzahl erklärt sich daraus, dass jede von diesen Zeiten die Konjunktivbeziehung für mehrere Zeiten mit zum Ausdruck bringt: Der Subjonctif Présent gilt für Présent und Futur; des Imparfait für Imparfait, Passé défini, Conditionnel; des Passé für Passé indéfini und Futur passé; des Plusqueparfait für Plusqueparfait, Passé antérieur und Conditionnel passé.

Anmerkung: Das Plusqueparfait des Subjonctif steht auch an Stelle des Conditionnel passé.

Der Imperativ kann naturgemäss nur auf das Präsens Anwendung finden. Es kommt ihm eigentlich nur eine Person, die zweite, zu,

*) Aus praktischen Gründen werden Conditionnel présent und Conditionnel passé unter den Zeiten aufgezählt, wenn es auch ihrer Bedeutung mehr entspricht, sie zu den Aussageweisen (Moden) zu rechnen, wie es in französischen Grammatiken geschieht.

daneben tritt er auch in der 1. Person Mehrzahl auf.

Fasst man die Personen und Zahlen einer Zeit als Formengruppe zusammen, so ergeben sich folgende Formengruppen:

- 10 im Indikativ
- 4 „ Konjunktiv
- 1 „ Imperativ

- 15 Formengruppen.

Im weiteren Sinne werden auch die Infinitive und Partizipien zu den Aussageweisen gerechnet. Es ist jedoch dabei zu bedenken, dass diese Formen eine Stellung für sich einnehmen, da in ihnen nur der Verbalinhalt schlechthin und von den Beziehungen nur die der Zeit zum Ausdruck kommt. Sie weisen ferner nicht für jede Zeit eine besondere Form auf; vielmehr gilt wie beim Konjunktiv so auch hier eine Form für mehrere Zeiten. Für die Gegenwart gibt es einen Infinitiv und ein Partizip, der auch für die futurischen Zeiten gilt; für die Vergangenheit sind ein Infinitiv und zwei Partizipien vorhanden. Sie werden folgendermassen bezeichnet:

- Nennform der Gegenwart — Infinitiv des Präsens — *Présent Mode Infinitif*.
- Nennform der Vergangenheit — Infinitiv des Perfekts — *Passé Mode Infinitif (Infinitif passé)*.
- Mittelform der Gegenwart — Partizip des Präsens — *Présent Mode Participle*.
- 2 Mittelformen der Vergangenheit — Partizipien des Perfekts — *Passé Mode Participle (Participle passé I. II)*.

Zu den 15 Personalformengruppen kommen somit noch 5 Nominalformen, im ganzen also 15 Formengruppen (wovon 14 mit je 6, 1 mit 3 Formen) und 5 Einzelformen.

Die Verbalperson kann schliesslich als thätig oder leidend bezeichnet werden. Diese Beziehung wird durch das Verbalgeschlecht (*Verbalgenus—voix*) ausgedrückt. Es giebt deren drei:

- Thätigkeitsform — Aktiv(um) — *Voix active*.
- Leideform — Passiv(um) — *Voix passive*.
- Rückbezügliche Form — Reflexiv(um) — *Voix pronominale ou réfléchie*.

Anmerkung: Das Reflexiv steht auch an Stelle des Passivs.

Sämtliche aufgezählten Beziehungen können in drei Verbalgeschlechtern zum Ausdruck gebracht werden. Nur ist es nach der Bedeutung der Zeitwörter natürlich, dass nicht alle in allen Verbalgeschlechtern auftreten.

Diese Stücke sind also bei der Konjugation in Betracht zu ziehen. Konjugieren heisst demnach: ein Zeitwort abwandeln nach Person, Zahl, Zeit, Aussageweise und Geschlecht. Das, was alle diese Beziehungen in sich schliesst, wird die Verbalform genannt. Konjugieren ist so viel wie Verbalformen bilden.

Suchen wir nun einen Überblick über die französischen Verbalformen nach den bei ihrer Bildung massgebenden Gesetzen zu gewinnen und daraus ihre Gruppierung abzuleiten.